Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

106 (3.3.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 3. März 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 106

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 15.—, frei ins Haus geliefert M 18.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 18.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 13.50.
Einzelnummer 60 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 3.20, auswärts M 4.— Stellengesuche und Familienanzeigen M 2.40. Die Reklamezeile M 15.—, an erster Stelle M 16.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.

Fernsprecher:
Geschäftsstelle: Nr. 86.
Redaktion: Nr. 309 und 319.

Geschäftsstelle:
Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Bisher 186 Millionen Goldmark Dekadenzahlungen

TU. Berlin, 3. März. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung" hört, wurde im Laufe des gestrigen Tages eine weitere Zahlung von 31 Millionen Goldmark an die Reparationskommission geleistet. Im Laufe des Jahres sind nun insgesamt sechs solcher 10-tägigen Zahlungen erfolgt, sodaß bisher die Gesamtsumme von 186 Millionen Goldmark im laufenden Jahre an die Reparationskommission abgeführt worden ist.

Angstprodukte.

WTB. Paris, 2. März. In der heutigen Sitzung der Kammer erinnerte Benaret (radikale Linke) daran, daß Fabre gesagt habe, daß trotz der Abrüstung, die Deutschland auferlegt wurde, es durch den Geist seiner Organisatoren die Mittel finden würde, sehr schnell ein furchtbares Heer auf die Beine zu bringen. Er verliest ein Schreiben, das Einzelheiten über die zukünftige Einrichtung des deutschen Heeres bringe und angeblich zeige, daß Deutschland mit seinen 100 000 Mann trotz des Vertrages dazu gekommen sei, eine mächtige Selbstschutzorganisation auf die Beine zu bringen. Man müsse deshalb etwas anderes fordern. Was nötig sei, sei eine Einrichtung, die Frankreich in die Lage versetze, die Unverletzlichkeit des Vaterlandes sicher zu stellen. In der nächsten Sitzung werde er die Wichtigkeit des Funktionierens der Verbindungs- und Verpflegungsmittel darlegen.

Rußland auf der Konferenz von Genua.

TU. London, 3. März. Auf die Haltung Frankreichs gegenüber der Beteiligung Rußlands an der Konferenz von Genua werfen einige Mitteilungen ein Licht, die der „Daily Telegraph" nachträglich über die Zusammenkunft von Boulogne macht. Hierbei habe sich Poincaré wohl gegen die sofortige Anerkennung der Sowjetregierung gewandt, aber andererseits festgestellt, daß es für den Verband notwendig sei, so früh wie möglich die wirtschaftlichen Beziehungen mit Rußland wieder aufzunehmen, damit Deutschland dem Verband nicht den Rang ablaufe. Er ziehe aber ein gemeinsames Vorgehen des Verbandes einem internationalen vor, in dem Deutschland leicht die führende Rolle spielen könnte. Das Programm von Genua scheine ihm allzu beladen zu sein. Er würde eine Reihe von Konferenzen von Fachleuten, wobei nacheinander die Ordnung der deutschen Finanzen, die wirtschaftliche Regelung der Donaustaaten und der Wiederaufbau Rußlands behandelt worden wäre, vorgezogen haben.

Argentinien.

WTB. Buenos-Aires, 2. März. (Agence Havas). Ein höherer Beamter erklärte, die argentinische Regierung habe keine Schritte unternommen, und werde keine unternehmen, um zu der Konferenz von Genua zugelassen zu werden.

Ein italienisches Dementi.

TU. Bukarest, 3. März. Die hiesige Gesandtschaft dementiert die von Nauen verbreitete Meldung, Italien hätte in Sofia und Athen Schritte für Bildung eines Gegenbundes gegen die Kleine Entente unternommen.

Um die Koalition in England.

WTB. London, 2. März. Der Ernst der Lage ist in keiner Weise gemildert. Von zuständiger Seite wird erklärt, daß die unionistischen Minister die Aufrechterhaltung der Koalition für eine unbedingte Notwendigkeit halten. Doch ist bis jetzt noch kein Mittel angegeben worden, wie man den weitgehenden Meinungsunterschied zwischen den unionistischen Ministern und einem großen Teil ihrer Anhänger überbrücken soll.

WTB. London, 2. März. Lord Prevethen, der erst im letzten Jahre zum Lord-Oberrichter ernannt worden war, hat seine Entlassung eingereicht. Wie verlautet, ist der Attorney-General Hevart bereit, den Posten des Lord-Oberrichters zu übernehmen, was zu Veränderungen im Kabinett führen würde.

Frauen im englischen Oberhaus.

WTB. London, 2. März. Lady Rhondda, die Inhaberin der Peerswürde ist, beansprucht das Recht auf einen Sitz im Oberhaus. Der Prüfungsausschuß des Oberhauses hat heute zu Gunsten ihres Anspruches entschieden. Durch diese Entscheidung erhalten noch weitere acht Inhaberinnen der Peerswürde das Recht auf einen Sitz im Oberhaus.

Dokumente über die Friedensmöglichkeiten 1917.

mk. München, 3. März. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die „Münchner Neueste Nachrichten" setzen ihre Veröffentlichung über die im Frühjahr 1917 gegebene Friedensmöglichkeit fort, indem sie nun auch ein Protokoll der Konferenz wiedergeben, die am 26. März 1917 in Berlin stattfand und an der neben dem damaligen Reichskanzler von Bethmann-Hollweg und dem Grafen Czernin, Unterstaatssekretär von Stumm und Botschafter Prinz Hohenlohe auch der Staatssekretär des Aeußern Zimmermann teilnahm, der an den Verhandlungen in Wien am 16. März nicht beteiligt gewesen war. In der Beratung ging Czernin wiederum von der Tatsache aus, daß Oesterr. ich am Ende seiner Kräfte stehe, dennoch hielt er an den ursprünglich in Wien aufgestellten weitgehenden Forderungen hinsichtlich Rumäniens fest. Nur wenn Oesterreich-Ungarn die Wallachei bekomme, könne es damit einverstanden sein, daß Rußisch-Polen unter die wirtschaftliche und militärische Herrschaft Deutschlands gelange. Unterstaatssekretär von Stumm erklärte, ein vierter Winterfeldzug sei für Deutschland schwierig, für Oesterreich ausgeschlossen. Im übrigen stimmte jedoch Czernin mit dem Staatssekretär Zimmermann und Unterstaatssekretär von Stumm in der Meinung überein, daß man nach außen hin keine Schwäche zeigen dürfe. Besonders Zimmermann betonte, daß man in der Suche nach Friedensmöglichkeiten nicht zu viel Eifer zeigen dürfe. Im übrigen drehten sich die Verhandlungen hauptsächlich um die Frage einer baldigen Verständigung der Bundesgenossen und um die italienische Frage. Czernin wünschte eine baldmöglichste Verbindung mit Bulgarien, das an der Lösung der serbischen Frage in erster Linie beteiligt sei. Es dürfe aber nicht zu viel Zeit verloren gehen. In dieser Hinsicht stimmte dem auch Reichskanzler von Bethmann-Hollweg zu. Unterstaatssekretär von Stumm wies auf die Schwierigkeiten einer Sondierung bei Bulgarien hin, denn wenn man in Sofia anfrage, was Radoslawow bei einem Frieden zu erwarten gedenke, so werde er dann mit gewaltigen Forderungen kommen. Graf Czernin erklärte dann: „Das Angebot des Königs von Italien, **eventuell einen Separatfrieden zu schließen, das Ihnen durch die** Schweiz zugegangen war, habe ich Ihren Wünschen entsprechend meinem Kaiser gegenüber nicht erwähnt. Der Kaiser hat mit mir aber vor einiger Zeit einmal über die italienische Frage gesprochen und dabei geäußert, er würde lieber zu Grunde gehen, als auch nur ein Quadratmeter Boden der Monarchie an Italien abzutreten. Dies entspricht auch ganz meiner eigenen Auffassung und wer würde es in der Monarchie verstehen, wollten wir etwas an Italien abgeben." von Bethmann-Hollweg antwortet darauf, man werde Italien zu einem Verzicht auf jede Grenzverbesserung gegen Oesterreich-Ungarn und zur Aufgabe von Valona nur dann bringen können, wenn es entweder ganz zusammenbricht oder von der Entente im Stich gelassen wird. Prinz Hohenlohe warnte davor, die Italiener sich direkt bei Triest festsetzen zu lassen und den Serben einen Hafen an der Adria zu geben, denn dann sei es mit dem Bestand der Monarchie vorbei. Czernin erwiderte: „Wir fürchten, wir werden den Serben mehr lassen müssen. Es ist selbstverständlich ein schweres Opfer, das wir bringen müssen. Vielleicht ließ es sich in der Form einer Vereinigung zwischen Serbien und Montenegro machen." Unterstaatssekretär Stumm stimmte dem zu, indem er erklärte: „Ich bin der Ansicht, daß die Unzufriedenheit der Serben größer und dauernder wird, wenn wir sie nicht an das Meer lassen. Auch bin ich der Ansicht, daß es für ein gedeihliches Verhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien besser ist, wenn die Serben einen Ausgang zum Meere haben. Vom deutschen Interesse aus ist gegen diese Lösung nichts einzuwenden."

Württembergischer Landtag.

Die Reform der Lehrerbildung. — Ein Bilderstürmer-Fall.

(Von unserem Korrespondenten.)

t. Stuttgart, 3. März.

Drei Tage lang hat der württembergische Landtag auf Grund einer Großen Anfrage des Zentrums über die Reform der Lehrerbildung und die Zukunft der Lehrerbildungsanstalten verhandelt. Die Aussprache bewegte sich, von wenig Ausnahmen abgesehen, auf einer erfreulichen Höhe. Der Redner des Zentrums, Universitätsprof. D. Dr. Baur forderte 1. Zurückstellung der Frage, bis das Reichsschulgesetz und das Reichsbildungsgesetz vorliegt, 2. Lösung der Frage durch Gesetz und nicht durch Verordnung, 3. Unbedingte Wahrung der konfessionellen Belange, 4. genaue Berechnung der Kosten.

Kultminister Dr. Hieber legte dar, daß es falsch sei, jetzt schon von einem Abbau der Lehrerseminare zu reden, es handle sich nur um Vorbesprechungen, außerdem habe man in Württemberg wie in keinem andern Land die Konfessionalität gewahrt, die Mehrkosten der Reform müsse das Reich tragen, da das Land nicht dazu imstande sei. Das Reich habe dies abgelehnt, zur Zeit sei eine Ueberprüfung der Frage im Gang. Von den 9 württembergischen Lehrerseminaren sollen 3 in erziehungswissenschaftliche Anstalten, 2 in höhere Schulen aller Art und 4 in deutsche Aufbauschulen umgewandelt werden. Diese letzteren sollen nur eine Fremdsprache haben und begabten Volksschülern den Weg zur Universität ebnen. Die Kosten der Umwandlung bringen einen Mehraufwand über 1 Million M und jene aus der zu folgenden Besoldungserhöhung und besseren Einstufung der Lehrer einen solchen von 50—60 Millionen M. Nur unter Beteiligung des Reiches könnten die Länder die Verantwortung für die Reform übernehmen. Von den Parteirednern wünscht der Kultminister der Revolutionszeit Abg. Heymann (Soz.) ein besseres und rascheres Zugreifen in der Sache unter starken Ausfällen gegen das Zentrum, während der greise Abg. Dr. Egelhaaf (D. V.) die Bedenken des Zentrumsredners gegen die Reform und die neue Aufbauschule teilte, aber wie Löcher (D. D. P.) und Dr. Beißwänger (B. P.) die Pläne der Reform billigten wie die Maßnahmen des Ministeriums, das seit 3 Jahren die Aufnahmen von Zöglingen in die Seminare gesperrt hat, weil ein Ueberschuß von 760 Lehrern vorhanden ist. Kommunisten und Unabhängige wollten weitergehende Reformen und priesen ihr Bildungsideal. Die Aussprache endete versöhnlich, trotz mancher hitzigen Worte, und mit dem trüben Ergebnis, daß wir auf Grund unserer finanziellen Notlage, nicht mehr das tun können, was wir in kultureller Beziehung für notwendig halten. Auch das Zentrum stellte sich auf den Boden des § 145 der Reichsverfassung, der ja die Lehrerbildungsfrage einheitlich regelt.

Ein besonderer Fall erhitzte die Gemüter im besonderen. In Herrenberg hatte der Vorstand einer Realschule die Bilder Hindenburgs zerrissen und die vaterländischen Bilder aus alter Geschichte (Erschießung der Schillschen Offiziere usw.) beseitigt. Die Linke jubelte, daß der monarchistische Schmuck „ausgemistet" wurde, Deutsche Volkspartei und Deutschnationale protestierten. Das Ministerium hat eine Untersuchung eingeleitet.

In den nächsten Tagen verhandelt der Landtag über die Bauholzfrage. Bemerkt sei noch, daß die Gemeinden um den Heuberg unter Führung von Ebingen einen Protest erlassen gegen die von der badischen sozialdemokratischen Landtagsfraktion geforderte Verlegung der Vermögensverwaltung des ehemaligen Truppenübungsplatzes Heuberg von Stuttgart nach Karlsruhe.

Kundgebung zum Reichsmietengesetz.

Die am 26. Februar im Lehrervereinshause in Berlin abgehaltene, aus allen Teilen Deutschlands überaus zahlreich beschickte Delegierten-Versammlung des Bundes Deutscher Mietervereine (Sitz Dresden) legt mit Entschiedenheit und Entrüstung einstimmig dagegen Verwahrung ein, daß der Hausbesitz versucht, in letzter Stunde durch demagogische Kampfesweise und erpresserische Drohungen (Steuerstreik, absichtliches Verfallenlassen der Häuser, Verkauf an Ausländer usw.) das Gesetz zu all zu bringen. Sie richtet an den Reichstag das dringende Ersuchen, „sich durch dieses Gebahren des Hausbesitzes nicht irre machen zu lassen, sondern das Gesetz, dessen wir dringend bedürfen, um Ordnung in die Hauswirtschaft zu bringen, zu verabschieden. — Daß das Gesetz die Hoffnungen der Spekulation bis auf weiteres einschränkt, ist ein besonderer Vorzug, ist mit der versuchten Festhaltung der Grundrente eine Notwendigkeit, ohne die unsere gesamte Wirtschaft durch Belastung mit neuen ungeheueren Schulden schwersten Schaden leiden würde, und ohne die der Mieterschaft die schweren Lasten, die sie mit dem Gesetze übernehmen muß, nicht zugemutet werden können. Die Mieterschaft ist bereit, sich mit dem neuerdings vorliegenden Kompromißvorschlag abzufinden, auch wenn in ihm viele berechtigte Forderungen nicht erfüllt sind. Der Bund deutscher Mietervereine ist sich seiner Verantwortung gegenüber der gesamten Volkswirtschaft bewußt. Er hat sein Verantwortungsgefühl durch ruhige sachliche Arbeit bewiesen; er erwartet dafür aber, daß diese Arbeit entsprechend gewürdigt wird und es nicht der demagogischen Arbeit der Gegenseite gelingt, das Gesetz zu Fall zu bringen. Die Unruhe in der Mieterschaft ist außerordentlich groß, wenn das Reichsmietengesetz fällt, lehnt der Bund deutscher Mietervereine **die Verantwortung für die unabsehbaren Folgen ab."**

Umschau.

3. März 1922.

Die sogenannte Fünfländerkonferenz der Sozialisten Belgiens, Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens hat ihre Tagung zu Frankfurt mit einer Resolution abgeschlossen, die bedeutsam genannt werden könnte, wenn nicht gerade die sozialistischen Parteien der beiden mächtigsten Länder, Englands und Frankreichs so schwach wären und so wenig Einfluß bei ihren Regierungen besäßen. Nur bei Deutschland — also bei dem einzigen Schuldnerland unter den zu Frankfurt vertretenen Staaten — hat die am Schluß der Resolution gegebene Zusage, der Politik des Zwangs eine Politik der gegenseitigen Hilfe und der Volkssolidarität entgegenzusetzen, mehr als eine theoretische Bedeutung. Praktisch bedeutet das, daß nur in Deutschland der Kurs internationaler Solidarität gesteuert werden wird, daß aber in den vier übrigen Ländern nach wie vor die Entente-Interessen den Kompaß bilden werden. Es gehörte neben einer Portion von Mut noch eine reichlich ebenso große Portion von Ueberschätzung der eigenen Macht dazu, wenn die Sozialisten von 5 Ländern — und nicht einmal alle Sozialisten dieser Länder — ein Programm für den Wiederaufbau Europas aufstellten. Trotz beachtenswerter und richtiger Erkenntnisse enthält die — natürlich einstimmig angenommene — Frankfurter Resolution so viel Verfärbtes und Korrekturbedürftiges, daß eine Kritik unbedingt nottut. Daß die Politik des Zwanges und der Gewalt bankerott gemacht hat, davon sind alle urteilsfähigen Deutschen überzeugt; was man sich aber unter der „allgemeinen Souveränität der Arbeit" vorzustellen hat, — darüber werden die Meinungen wohl auch innerhalb des Sozialismus auseinandergehen. Die Konferenz zu Genua wird in der Frankfurter Resolution für unerläßlich erklärt, da die Leistungsfähigkeit Deutschlands insbesondere mit dem Wiederaufbau Rußlands zusammenhänge; Vorbehalte darüber, daß die etwaigen Warenlieferungen Deutschlands nach Rußland als freie Verkäufe zu behandeln sind, für die Barbezahlung zu erfolgen habe, werden leider nicht gemacht. Die Beteiligung der deutschen Sozialisten in der Regierungskoalition und im Reichskabinett hat ihre Frankfurter Vertreter übrigens nicht gehindert, dem Kabinett Wirth ausdrücklich eins auszuwischen. Einen Teil der Verantwortung für die deutsche Konkurrenz auf dem Weltmarkte soll nämlich die „Schwäche der Reichsregierung gegenüber der Bourgeoisie" tragen. Ob wohl die sozialistische Partei eines anderen Landes auf einem internationalen Kongreß so über eine Regierung gesprochen hätte, an der sie selbst beteiligt wäre?

Soweit sich die Resolution dann mit praktischen Forderungen für die Revision des Reparationsprogramms beschäftigt, enthält sie Dinge, die in der deutschen Reparationsdenkschrift vom 28. Januar ganz ähnlich formuliert waren. Die Resolution verlangt, daß Deutschland von den nächsten Zahlungen Frankreich und Belgien gegenüber befreit werde. Zur Regelung der Wiederaufbaulieferungen soll ein internationales Institut ins Leben gerufen werden, dem auch die Kreditvermittlung übertragen werden soll, soweit sie sich auf Wiederaufbauarbeiten, Lieferungen zur Bekämpfung der Hungersnot und Zahlung der Kriegspensionen beziehen. Diese Letzteren sollen aus der Deutschen Reparationsverpflichtung ausscheiden und international geregelt werden. Endlich sollen sich alle bei der Durchführung des Aufbauplanes beteiligten Länder einem Schiedsgericht unterwerfen. — Nur ein verblendeter Optimist kann glauben, daß die in der Frankfurter Resolution geforderte Aufbau-Internationale in absehbarer Zeit zur Wirklichkeit wird. Zwar ist der englische Premierminister Lloyd George schon seit längerer Zeit zu der Erkenntnis gelangt, daß der Weltkrieg und in noch höherem Maße die Art seiner Liquidierung durch den Versailler Friedensvertrag ein Fehlschlag gewesen ist und er bemüht sich, Europa und die Welt auf die Bahnen politischer Vernunft zurückzuführen, die durch die weltwirtschaftlichen Notwendigkeiten gewiesen sind. Wenn im letzten Herbst und zuletzt noch in Cannes diese Bestrebungen Lloyd Georges praktische Ergebnisse zu versprechen schienen, so hat sich das Bild in der Zwischenzeit, nachdem die Bombe Poincaré in das Vorfrühlingsidyll von Cannes hineingeplatzt ist, wieder verschoben. Die Bewegung in der Richtung des weltwirtschaftlich Notwendigen ist in ein wieder mehr schleichendes Tempo geraten. Art und Zeitpunkt des Ergebnisses in dem zähen Ringen zwischen Lloyd George und Poincaré werden nicht von schönen internationalen, sozialistischen Resolution bestimmt, sondern von Interessen und Macht. Wie heute die Machtverhältnisse zwischen England und Frankreich liegen, ist das Kompromiß von Boulogne, das wir mit Recht als sehr faul betrachten müssen, offenbar noch das Beste, was Lloyd George überhaupt erreichen konnte. Wenn man noch hinzunimmt, daß gerade in den letzten Tagen sich gezeigt hat, daß auch Lloyd George nicht durchaus sicher Herr der englischen Politik ist, daß auch von dem Ausgang des Machtkampfes zwischen den englischen Liberalen beider Schattierungen und der Arbeiterpartei einerseits und den Konservativen andererseits es abhängt, ob nicht auch die englische Politik wieder etwas stärker in ein singoistisches Fahrwasser gerät, so ist das auch nicht geeignet, den Glauben an die Wirkungen von Resolutionen der internationalen Sozialdemokratie zu stärken. Was aus Genua werden wird, ist nach dem Abkommen von Boulogne durchaus zweifelhaft. Wir tun gut, unsere Hoffnungen nicht zu hoch zu schrauben. Denn aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Konferenz von Genua keine Lösung der brennenden finanziellen und wirtschaftlichen Weltprobleme bringen, unter Umständen den Glauben an die Einigung internationaler Konferenzen zur Erledigung der großen aktuellen Probleme erschüttern. Der Stand des großen französisch-englischen Kompromisses wird zweifellos für den Gang der Dinge bedeutsamer sein als die Resolution der Frankfurter Fünf-Länder-Konferenz. ★

WTB. Berlin, 2. März. Die Strafkammer verurteilte den Schriftleiter der „Deutschen Zeitung" v. Schilling, der in einem Artikel über den Kohnschen Vertrag mit den Deutschen Werken den Vizekanzler Bauer, den Reichsminister a. D. Wissel und den Reichstagsabg. Hoch beleidigt hatte, zu 20 000 M Geldstrafe.

TU. Halle, 2. März. In Rudolfstadt wurde der Vorsitzende der U.S.P. August Ettling wegen Betrugs und Unterschlagung **zu 1¼ Jahren Gefängnis verurteilt.**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Badischer Landtag.

Antrag.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, der Landtag wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen: sich, um Stetigkeit in die Besoldungsverhältnisse zu bringen, für eine alsbaldige Aenderung des Reichsbesoldungsgesetzes und des Reichsgesetzes zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtenbesoldung einzusetzen und zwar in der Richtung, daß:

a) die Grundgehälter der Besoldungsgruppen 1—12 einschließlich unter Verminderung der zwischen den einzelnen Gruppen bestehenden Spannungen den jetzigen Teuerungsverhältnissen entsprechend erhöht werde;

b) die Zahl der Ortsklassen auf drei beschränkt wird;

c) ein einheitlicher Teuerungszuschlag für alle Besoldungsgruppen festgesetzt wird, von dem erhalten Gruppe I—VI 100 Prozent, Gruppe VII 90 Prozent, Gruppe VIII 80 Prozent, Gruppe IX 70 Prozent, Grupe X—XII 60 Prozent, Gruppe XIII und höher 50 Prozent;

d) die Teuerungszuschläge aus Kinderzuschlägen auf 50 Prozent dieser festgesetzt werden;

e) die Eingangs- und Aufrückungsstellen nicht mehr nach Bruchteilen zu verteilen, sondern das Aufrücken von der Eingangs- in die Aufrückungsstelle nach einer bestimmten Anzahl von Dienstjahren erfolgen zu lassen;

f) für die Zeit von drei Jahren nach Inkrafttreten dieser Aenderungen keinerlei Neueinstufungen oder Abänderungen des Grundgehalts, der Kinder- und Ortszuschläge vorzunehmen.

Die Verbringung von Kunstgegenständen aus der Michaelskapelle des früheren Mannheimer Amtsgefängnisses nach Wiesloch.

Abg. Freudenberg (Dem.) hat folgende Kurze Anfrage gestellt:

„Ist der Regierung bekannt, daß in Mannheimer Kunstkreisen eine starke Erregung darüber herrscht, daß die Van den Brandenschen Figuren aus der Michaelskapelle des ehemaligen Amtsgefängnisses trotz der bis heute noch unerledigten Eingabe des Mannheimer Altertumsvereins an das Finanzministerium vom 2. März 1921 aus Mannheim nach Wiesloch verbracht worden sind?"

Tumultschäden.

Die Regelung der Tumultschadensersatzpflicht durch das Reichsgesetz über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 hat der Handelskammer Karlsruhe bereits wiederholt Veranlassung gegeben, eine Aenderung der durchaus unzulänglichen Bestimmungen dieses Gesetzes, die überdies mit dem durch die Reichsverfassung jedem Deutschen gewährleisteten Anspruch auf Schutz des Eigentums unvereinbar sind, an zuständiger Stelle zu beantragen. Der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstags, der sich in seiner letzten Sitzung am 1. März 1922 in Offenburg ebenfalls mit dieser Frage beschäftigte, faßte auf Grund eines Berichts des Herrn Rudolf Hugo Dietrich-Karlsruhe einstimmig folgende von der Handelskammer Karlsruhe vorgeschlagene Entschließung:

„Der Einzelhandelsausschuß des Badischen Industrie- und Handelstags erblickt in der jetzigen Fassung des Reichs-Tumultschadengesetzes vom 12. Mai 1920 eine für den Handelsstand unannehmbare Regelung der Ersatzansprüche für die durch innere Unruhen verursachten Schäden.

Die Versagung des durch die Reichsverfassung in Artikel 153 allen Deutschen gewährleisteten Anspruchs auf Schutz des Eigentums gegenüber solchen Geschädigten, deren wirtschaftliches Bestehen durch die ihnen zugefügten Schäden nicht gefährdet ist, bedeutet eine schwere Ungerechtigkeit und bietet geradezu einen Anreiz zur Ausplünderung der besitzenden Staatsbürger. Der Ausschuß muß eine derartige Beschränkung der Ersatzpflicht mit aller Entschiedenheit ablehnen und verlangen, daß die infolge von Unruhen geschädigten Kreise ausnahmslos in vollem Umfang ohne Berücksichtigung der ihnen sonst zur Verfügung stehenden Mittel entschädigt werden.

Auch muß er fordern, daß bei Schäden an Leib und Leben die Bemessung der Renten, die jetzt auf Grund der Bestimmungen des Mannschaftsversorgungsgesetzes gewährt werden, nach den Einkommens- und Vermögensverhältnissen der Geschädigten erfolgt. Unsere heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen das Handelsgewerbe besonders zu leiden hat, lassen derartige Ausnahmebestimmungen nicht zu."

*

× Hochstetten (bei Graben), 3. März. Der landw. Konsum- und Absatzverein Hochstetten, welcher im Jahre 1882 als erste Genossenschaft in Baden gegründet wurde, hielt kürzlich im vollbesetzten Lindensaale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorstand Adolf Dürr eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, sowie Verbandsdirektor Schön, Oberrevisor Hofmann und Abteilungsleiter Hölzel vom Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe. Die 1921er Jahresrechnung nebst Bilanz wurde durch Oberrevisor Hofmann den Genossenschaftern erläutert. Dem Rechner und Vorstand wurde für die mustergültige Geschäfts- und Buchführung volles Lob gespendet und Entlastung erteilt. Oberrevisor Hofmann referierte dann noch über Zwecke und Ziele des Genossenschaftswesens, Rechte und Pflichten der Mitglieder und Erhöhung der Geschäftsanteile auf 200 ℳ bei 5proz. Verzinsung, welche Anpassung einstimmig beschlossen wurde. Verbandsdirektor Schön sprach über die Mitwirkung unserer Landwirtschaft am Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens und bat die Anwesenden, bei der Produktionssteigerung kräftig mitzuhelfen. Nach eingehender Aussprache, wobei sich die Mitglieder Bürgermeister Rees, Mainzer, Husser und Ratzel beteiligten, wurde die Generalversammlung um 11 Uhr geschlossen.

= **Mannheim**, 2. März. Am vergangenen Sonntag hielt die Ortsgruppe des Deutschen Eisenbahner-Verbandes ihre Generalversammlung ab. Hierbei gab Geschäftsführer Küchler bekannt, daß auf Grund der Vorkommnisse beim letzten Streik die Ortsverwaltungssitzung vom 15. Februar einstimmig den Beschluß gefaßt habe, ihre Mandate niederzulegen, die Geschäfte aber bis zur Generalversammlung weiterführen wollte. Er bezeichnete den Eisenbahnerstreik als ein Zeugnis gewerkschaftlicher Unreife. An der Aussprache beteiligte sich vom Hauptvorstand Bernhard-Berlin, der als Hauptziel der Reichsgewerkschaft die Zertrümmerung des Deutschen Eisenbahnerverbandes bezeichnete. Die Handlungsweise der Mannheimer Angestellten sei durchaus korrekt und vereinbar mit den Satzungen der Organisation. Hierauf wurde die Generalversammlung vertagt.

w. **Heidelberg**, 2. März. Die Handelskammer Heidelberg befaßte sich in ihrer letzten Sitzung auch mit der Frage der Sonntagsruhe. In Heidelberg und den größeren Städten des Bezirks wünscht niemand eine Aenderung des jetzigen Zustandes. Für das Land dagegen hielt es die Kammer für wünschenswert, daß dort das Offenhalten der Läden an bestimmten Sonntagen gestattet sein soll, wobei jedoch eine bestimmte Zahl von Stunden im Jahr einzuhalten sei. Ferner sprach sich die Handelskammer dafür aus, daß auch Klein- und Mittelbetriebe bei der Abnahme von elektrischem Kraftstrom die gleiche Vergünstigung genießen sollten wie Großabnehmer. Für das dem Landesfinanzamt Karlsruhe angegliederte Finanzgericht wurde Fabrikant Heinrich Landfried als Beisitzer gewählt. Daneben bildeten noch zahlreiche andere Fragen den Beratungsstoff der Sitzung.

(:) **Baden-Baden**, 3. März. Von der Frankfurter Goethewoche kommend ist der Dichter Gerhart Hauptmann mit Gattin zu längerem Kuraufenthalt hier eingetroffen. Er wohnt in Brenners Neuem Kurhof.

Lesen Sie

den neuen Roman der „Badischen Presse"

„Der Mann von der Straße"

von Paul Oskar Höcker.

Neue Abonnenten erhalten die bereits erschienenen Fortsetzungen auf Wunsch kostenlos nachgeliefert.

+ **Offenburg**, 2. März. (Gescheiterte Tarifverhandlungen.) Die gestern abend im Hotel Ries stattgefundenen Tarifverhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern des Transportgewerbes sind gescheitert. Der Schlichtungsausschuß wird sich am Montag mit der Angelegenheit befassen.

‡ **Freiburg i. Br.**, 2. März (Notlandung.) Am 28. Febr. landete gegen 6 Uhr abends auf dem Exerzierplatz ein von Rotterdam über Köln, Karlsruhe nach der Schweiz fliegendes Flugzeug einer eidgenössischen Luftverkehrsgesellschaft infolge Benzinmangels und ungünstiger Windverhältnisse. Da die Papiere in Ordnung waren, konnte das Flugzeug am Mittag des nächsten Tages seinen Weiterflug nach Zürich antreten.

() **Neuenweg** (Belchen), 2. März. Zum Ausbruch des Nonnenmattweihers, den wir im gestrigen Abendblatt mitteilten, wird weiter berichtet: Die Wassermassen brausten mit großer Gewalt ins Tal hinunter, alles mit sich fortreißend, was ihnen im Wege stand. Die Wiese bei Brombach führte heute morgen große Holzmassen mit sich, die die Wasser des Nonnenmattweihers von weit oben herab zu Tal gerissen hatten. Zahlreiche Brücken haben dem Ansturm des Wassers nicht standhalten können. Die alte und die neue Brücke bei Langensee sind verschwunden, die bei Bürchau wurde zur Hälfte fortgerissen. Sie ist im Laufe des Vormittags notdürftig wieder hergestellt worden. In Bürchau wurden die an der Landstraße gelegenen Häuser überschwemmt. Die Wassermassen lagerten große Schlammengen ab, spülten die Kartoffeln und andere Vorräte aus den Kellern weg. Der Schaden ist hier besonders groß. Es ist ein Glück, daß sich die Katastrophe am Tage ereignete.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 3. März.

Die Aussichten für Ferienreisende.

dürften für den bevorstehenden Sommer infolge der starken Fahrpreiserhöhung und des weiteren Ansteigens der Teuerung kaum als günstig zu bezeichnen sein, wenn es nicht gelingt, besondere Fahrpreisermäßigungen durchzusetzen. Stellte vor dem Kriege die Gewährung eines regelmäßigen Sommerurlaubs noch vielfach ein Sonderrecht der Beamten dar, so haben sich auch hier in der Nachkriegszeit die Verhältnisse wesentlich geändert. Es dürfte kaum noch einen Tarifvertrag für Angestellte geben, der diesen nicht ebenfalls Anspruch auf einen gewissen Urlaub sichert, und selbst in Arbeitertarifen bricht sich der Urlaubsgedanke immer mehr Bahn. Allein die Urlaubsgewährung an sich bietet noch keine Sicherheit dafür, daß der mit dem Urlaub beabsichtigte Zweck auch tatsächlich erreicht wird. Hand in Hand mit der Urlaubsbewilligung muß unbedingt die Schaffung billigerer Vorzugstarife oder die Ausgestaltung des Feriensonderzugsverkehrs gehen, damit den Urlaubern Gelegenheit gegeben ist, ihre Ferienzeit in Gegenden zu verleben, in denen die notwendige Auffrischung der körperlichen und geistigen Kräfte wirklich möglich ist. Die im Vorjahr erfreulicherweise wieder aufgenommene Einrichtung der Ferienson-derzüge muß im kommenden Sommer ganz wesentlich ausgebaut werden, wenn auf diese Weise dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung getragen werden soll. Da aber auch bei stärkster Vermehrung der Züge große Urlaubergruppen kaum davon Gebrauch würden machen können, muß darüber hinaus auch der Gedanke der Einräumung eines allgemeinen Vorzugstarifes für Urlaubsreisen in ernste Erwägung gezogen werden. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten (GDA.) hat Veranlassung genommen, die zuständigen Stellen schon jetzt in Eingaben auf diese Notwendigkeiten hinzuweisen.

*

)(**Textilspende.** Zur Linderung der in Deutschland herrschenden Wäschenot ist in den amerikanischen Kreisen, die sich am deutschen Hilfswerk beteiligen, eine größere Summe Geldes aufgebracht worden, das durch die amerikanischen Quäker unter Mitwirkung des Deutschen Zentralausschusses für die Auslandshilfe EV. (Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 2) zur Verteilung gelangte. Für diese Summe sind 134 000 Paar Hemdhosen und 134 000 Paar Strümpfe eingekauft worden, von denen der Stadt Karlsruhe 3400 Paar Hemdhosen und 3400 Paar Strümpfe zugeteilt werden konnten.

:: **Für die Sommerferien** an den Höheren Schulen ist in diesem Jahre als erster Ferientag der 30 Juli und als letzter Ferientag der 10. September festgesetzt.

Die Südd. Diskonto-Gesellschaft A.-G., Filiale Karlsruhe, eröffnet, wie aus dem Anzeigenteil dieser Nummer ersichtlich ist, im Laufe dieses Monats am Werderplatz einen Depositenkasse, wodurch der Geschäftswelt und den Privatpersonen der Südstadt der Bankverkehr erleichtert werden soll.

§ **Rascher Tod.** Gestern nachmittag ist eine 62 Jahre alte Taglöhners-Witwe von hier in einem Personenzug auf der Strecke zwischen Neureut und Mühlburg vermutlich infolge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

§ **Kindsmord.** Eine 23 Jahre alte Dienstmagd aus Sulzbach hat gestern vormittag in ihrem Zimmer hier heimlich geboren das Kind im Bett erstickt und die Leiche auf einem Schrank versteckt, wo sie aufgefunden wurde. Die Täterin wurde nach dem Krankenhaus verbracht.

§ **Verhaftet wurden:** Ein Kaufmann aus Dortmund, die Ehefrau eines Metallschleifers aus Gernsbach, sowie eine Verkäuferin aus Heidelberg, sämtliche wegen Diebstahls; ferner ein Kaufmann aus Essen wegen Betrugs und Unterschlagung.

§ **Unfall mit Todesfolge.** Der 72 Jahre alte Schreinermeister Adolf Jud von hier, stürzte am 25. Februar in seiner Wohnung in der Hübschstraße die Treppe hinunter, erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht, wo er heute vormittag an den Folgen starb.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur (C)	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	3	10	2	halb bedeckt
Königstuhl	771.3	1	4	1	Nebel
Karlsruhe	77[illegible].5	4	10	4	wolkig
Baden-Baden	771.7	5	9	5	bedeckt
Badenweiler	—	2	7	2	wolkig
St. Blasien	—	1	5	0	bedeckt
Villingen	774.1 örtlich	1	7	1	halb bedeckt
Feldberger Hof	657.8*	—3	1	—4	Schneefall

Feldberg: 120 Ztm., leicht verhauscht, —3 Grad, mäßiger W., Schneefall, Wintersport sehr gut.

Titisee: 5 Ztm., leichter Neuschnee, —3 Grad, heiter, Wintersport unmöglich.

Allgemeine Witterungsübersicht. Auf der Rückseite des nach Nordosten abziehenden Tiefdruckausläufers fielen gestern in Süddeutschland noch strichweise Niederschläge. Der nachfolgende Hochdruckrücken bringt heute teilweise Aufheiterung, die aber nur vorübergehend ist, da von Westeuropa ein neues Regengebiet vordringt, das sich bald auch über Süddeutschland ausbreiten wird. — Es stehen neuerdings Niederschläge und auffrischende westliche Winde bevor.

Wetteraussichten für Samstag den 4. März 1922: Neuerdings Trübung und Niederschläge, etwas milder, auffrischende westliche Winde.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 3. März, morg. 6 Uhr, 151 Ztm. (gef. 4 Ztm.).
Kehl, 3. März, morg. 6 Uhr, 275 Ztm. (gef. 6 Ztm.).
Maxau, 3. März, morg. 6 Uhr, 455 Ztm. (gef. 12 Ztm.).
Mannheim, 3. März, morg. 6 Uhr, 354 Ztm. (gef. 23 Ztm.).

Geschäftliche Mitteilungen.

Sonderzüge zur Frankfurter Messe. Wir machen unsere Leser auf die in dieser Nummer befindliche Anzeige aufmerksam, wonach am 1. und am 2. April nach Frankfurt a. M. Messesonderzüge mit bis zu 45 Proz. ermäßigtem Fahrpreis verkehren. Da nur soviel Karten ausgegeben werden als in den Zügen Plätze vorhanden sind, empfiehlt es sich, die Bestellung bei dem in der Anzeige aufgegebenen Reisebüro der Hapag unverzüglich vorzunehmen. A150

Panflavin-Pastillen

(ges. geschützt)

zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle besonders bei

Grippe, Halsentzündung, Verschleimung.

Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.

A 1922

Theater und Kunst.

Kabale und Liebe.

Als zweite Gastin auf Anstellung spielte Fräul. Charlotte Noack vom Stadttheater in Münster die Luise. Im Vergleich zu Fräulein Cabanis war ihr Spiel stellenweise reifer, aber die Ansprüche dieses Faches dürfte sie kaum erfüllen. Es muß gesagt werden, daß ihr Mienenspiel meist unklar wirkt, man weiß oft nicht, ob sie weint oder lacht. Im Spiel ist sie durchaus sicher, doch kann dieser Vorteil kaum die Nachteile einer noch anfängerhaften Unreife aufwiegen. Es bleibt abzuwarten, bis die dritte Gastin noch da war, um Abschließendes sagen zu können. B.

Konzert des Balalaika-Orchesters.

Die erste russische Konzertgesellschaft, die hier durch einige Gastabende bekannt geworden ist, gab in dem ausverkauften kleinen Saal der Festhalle ein Balalaika-Konzert, das wirkungsvoll von russischen Volkstänzen unterbrochen wurde. Die Darbietungen der Kapelle konnten dort fesseln und künstlerische Eindrücke auslösen, wo sie nationale Musik vermittelte, wie mit der Elegie von Glinka, mit den Variationen auf die Volksweisen „Den Petersburger Weg entlang" und „Klagende Herzen im Mondschein", oder mit den im zweiten Teil stehenden Volksliedern, die neben rhythmischem Feuer, plötzlichem Aufbrausen, unmittelbar langsame Melodien von tiefem Gefühl, Melancholie und Wehmut stellen. Unter der Leitung von Dr. Eugen Swerkoff entfaltete in diesen Stücken die Kapelle ihr Können. Ein ausgeprägter, straffer Rhythmus und eine gute Dynamik, soweit eine solche bei dieser gezupften Musik möglich ist, sind charakteristische Merkmale. Zum Widerspruch reizt die Wahl einiger Stücke, die lediglich des Effektes wegen auf das Programm gesetzt sind. Da ist der triviale Dutzendwalzer „Souvenir de Vienne", dann „Faun" usw.; diese Reißer hätte man gerne hingegeben gegen das vorgesehene berühmte Volkslied „Der rote Sarafan" mit seiner rührenden, innigen Melodie. Wenig glücklich war die Einlage von „Aases Tod" aus der Peer Gynt-Suite von Eduard Grieg, die das Primitive dieser Musikmacherei hervortreten ließ. Die hier bereits bekannten Volkstänze wurden mit Routine und Temperament geboten. — An Dreingaben und Beifall fehlte es nicht. Wie wir hören, findet in der nächsten Woche ein zweites Gastspiel statt. He.

Klavierabend Paul Weingarten.

Von der Klavierkunst des Wieners Paul Weingarten konnte man bei seinem zweiten hiesigen Auftreten kein einheitliches Bild gewinnen. Die beste Leistung war die Wiedergabe der dreisätzigen Sonate in C-dur von Mozart, mit der sich Weingarten als intelligenter, konzentrationsfähiger Künstler auswies, gestützt auf gediegene Technik und gereiftes Können. Trefflich in Farbe und Stimmung gelangen ihm auch die seltener gespielten 24 Präludien von Chopin. Am Eingang stand das Präludium und die Fuge in D-Dur von J. S. Bach in der Bearbeitung von Busoni, die man wohl geistvoll nennen kann. Aber wir vertreten nun einmal den Grundsatz, daß ein ernster Künstler die Werke nur im Original spielt oder nicht. Der Pianist spielte das Stück laut, grell, verschwommen durch unweisen Pedalgebrauch. Es besteht die Möglichkeit, daß die heikle Akustik des kleinen Saales unsrer Festhalle, der für solche Abende weniger geeignet erscheint und auch sehr mäßig besucht war, den Intentionen des Künstlers hindernd im Wege stand. Von den kleineren Gaben hörten wir die in ihrer malerischen, lyrischen Stimmung ganz auf Klang gestellte Impression von Claude Debussy „La cathédrale englontie" erstmals. Am Ende feierte der Virtuose in Weingarten mit dem glänzend gebotenen „Mephisto-Walzer" von Franz Liszt seinen Sieg. Die Hörer luden ihn zu zwei Dreingaben ein. He.

+ **Badisches Landestheater.** Das sechste und zugleich letzte diesswinterliche Sinfoniekonzert des Badischen Landestheaterorchesters, das Montag, den 6. März, abends 7½ Uhr, unter der Leitung von Kapellmeister Alfred Lorentz stattfindet, hat eine durch zwei bedeutende Erstaufführungen sehr bemerkenswerte Vortragsfolge. Erstmals hören wir Max Regers Suite im alten Stil (op. 93) in der vom Komponisten später selbst vorgenommenen Orchesterbearbeitung. Das ungemein reizvolle dreisätzige Werk ist eine der eigenartigsten und abgerundetsten Schöpfungen des in der Welt Bachs großgewordenen bedeutenden Tondichters. Mehr Interesse noch muß die Erstaufführung der schlicht „Musik für Orchester in einem Satz" genannnten Tonschöpfung des im Weltkrieg gefallenen jungen Rheinhessen Rudi Stephan erwecken, ein Werk, das nach dem durchschlagenden Erfolg auf dem 48. Tonkünstlerfest schon den Weg durch viele deutsche Konzertsäle gemacht hat, und in der gesamten Fachpresse eifrig diskutiert wurde. Die persönlich ganz neuartige Einstellung des jungen Komponisten zu den Grundproblemen der zeitgenössischen Musik berechtigte zu den größten Hoffnungen, die er teilweise wenigstens in seiner einzigen Oper „Die ersten Menschen" noch verwirklichen konnte. Weiterhin folgt die erste Szene der nachgelassenen unvollendeten Oper „Gunlöd" von Peter Cornelius, einen lange verkannten, echt deutschen Meister, für den gerade hier einstens Felix Mottl mit Taktstock und Feder eine unermüdliche Propaganda betrieb. Von ihm stammt auch die Bearbeitung der solizistischen Eingangsszene des der Edda stofflich entnommenen Opernfragmentes, das Fräulein Rose Pauly zu Gehör bringt. Mit Hugo Wolfs einziger sinfonischer Dichtung „Penthesilea" schließt der ein wichtiges Stück neuzeitlicher Entwicklungsgeschichte umfassende Abend.

— **Theatergemeinde des B.V.B.** Am 6., 7. und 8. März, jeweils 6 Uhr nachm., und 8½ Uhr abends, werden die Badischen Lichtspiele im Konzerthaus ein ausgesuchtes Unterhaltungsprogramm bringen: „Joringe und Joringel", ein Schattenspiel nach dem Grimmschen Märchen, herg stellt vom Institut für Kulturforschung; darauf der „Bräutigam auf Kredit", ein Biedermeier-Lustspiel nach Gottfried Keller, Leute von Seldwyla. Hierzu haben die Badischen Lichtspiele uns eine beschränkte Anzahl von Karten zu ermäßigten Pr isen zur Verfügung gestellt, welche für die Mitglieder auf Ergänzungsabschnitt B der Karte bei der Musikalienhandlung Müller ab Samstag vormittag erhältlich sind. Die Badischen Lichtspiele verfolgen bekanntlich den Zweck, durch Darbietung guter in jeder Beziehung einwandfreier Filme kulturfördernd zu wirken und beg gnen sich hierin mit den Bestrebungen des B.V.B. (vergl. Anzeige der Bad.

Theaterfusion. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Theaterkommissionen von Gotha und von Eisenach wurde beschlossen, das Landestheater in Gotha und das Stadttheater in Eisenach zu verschmelzen. Zum Leiter der beiden vereinigten Theater wurde der bisherige Intendant des Gothaer Landestheaters, Strickrodt, gewählt

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Anna Bosch

geb. Reich

im Alter von 57 Jahren heute in die Ewigkeit abzurufen. 476a

Die trauernden Hinterbliebenen:
Franz Bosch, Gipserm.
und Kinder.

Ettlingen, den 2. März 1922.
Beerdigung: Sonntag nachm. 3 Uhr.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 12482
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Amtliche Bekanntmachung.

Die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche betr.

Nachdem in der Gemeinde Leopoldshafen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, wurden folgende Anordnungen getroffen:

A. Sperrbezirk.

Das Gehöft des Emil Hauf und die an demselben vorbeiführende Adlerstraße bildet einen Sperrbezirk i. S. der §§ 161 ff. der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz.

B. Beobachtungsgebiet.

Um den Sperrbezirk (A) wird ein Beobachtungsgebiet im Sinne der §§ 165 ff. der Ausführungs-Vorschriften zum Reichsviehseuchen-Gesetz bestehend aus der Gemeinde Leopoldshafen mit Gemarkung gebildet.

C. 15 km Umkreis.

In den Umkreis von 15 km vom Seuchenort Leopoldshafen entfernt (§ 168 der Ausführungsvorschriften zum Reichsviehseuchengesetz) fallen folgende Gemeinden: Blankenloch, Eggenstein, Friedrichstal, Graben, Hagsfeld, Hochstetten, Knielingen, Liedolsheim, Linkenheim, Rüppurr, Spöck, Staffort, Teutsch- und Welschneureut.

Karlsruhe, den 1. März 1922. 3133
Bezirksamt. Abt. II. O.-Z. 24

Die Ziehung der 4. Klasse der **19. Preußisch-Süddeutschen** (245. Preußischen) **Klassenlotterie** wird nach planmäßiger Bestimmung am 14. und 15. März 1922 stattfinden.

Die planmäßige Erneuerung der Lose 4. Klasse hat bis spätestens Mittwoch, den 8. März d. Js., abends 6 Uhr, bei den zuständigen Badischen Lotterieeinnehmern zu erfolgen, die auch Kaufloose abgeben. 3151

Karlsruhe, den 3. März 1922.
Landeshauptkasse.

Bücher-Ankauf!

Ganze Bibliotheken – Einzelne Bücher

insbesondere: **Klassiker — gute Romane** und Werke der **Architektur** und des **Kunstgewerbes**

kauft zu guten Preisen 3098

Braunsche Hofbuchhandlung
Kaiserstrasse 58 Fernsprecher 1267.

Molkereien, Gutsbesitzer, Erzeuger.

Kaufe dauernd, regelmäßig u. alle Posten **Butter.** Bitte um baldige Preisangabe.

G. Hoegg, Butter und Eier en gros-Handlung, **Berlin 21,** Alt-Moabit 83 A. B8280

Russische Tee-Import Ges. m. b. H.

„Kjachta"

Moskau, z. Zt. **Frankfurt a. M.**
Hanauerlandstraße 175/79
bietet an:

Vorzügliche russische Teemischungen

Nr. 500 Spezial Marke, allerfeinste Qualität
Nr. 501, 502 ausgiebige Haushaltmischungen.

Alle diese Mischungen sind im Geschmack u. Aroma konkurrenzlos. Gepackt in Staniol-Packungen von:
1 russ. Pfund
½ „ „
¼ „ „
⅛ „ „ A241

auf Basis von 400 Gramm per russ. Pfund.

Wir empfehlen schnellste Eindeckung Ihres Bedarfs noch vor Inkrafttreten d. hohen Zolles.

Platzvertreter gesucht.

Existenzbietende Sache für jg. Ingenieur.

Welch jg. Ingenieur wäre geneigt, mit mir in Freundschaft zu treten zwecks Baues eines Motors aus der Automobilbranche, das bereits aufgezeichnet ist. Demselben ist gestattet, nach Patentierung bei Fabrikation des Artikels sich als

hälftiger Teilhaber

eintragen zu lassen. In Frage kommt nur tüchtiger Ing. mit guten Zeugnissen, kapitalkräftig (oder dessen Vater), der gewillt ist, sich mit mir eine Existenz zu schaffen. Interessenten wollen sich melden mit Angabe ihrer jetzigen Stellung u. des frei verfügbaren Kapitals bei event. Fabrikation des Artikels unter Nr. B6191 in der „Bad. Presse".

Beobachten

Sie die Erfolge, dann geben Sie Ihre „Kleinen Anzeigen" nur in die „Bad. Presse", der größten Zeitung Badens.

Um der Geschäftswelt und dem Privatpublikum der Südstadt den Bankverkehr zu erleichtern, eröffnen wir im Laufe dieses Monats am

Werderplatz

(Ecke Wilhelm- und Werderstraße)

eine

Depositen-Kasse

die sämtliche, in das Bankfach einschlägigen Geschäfte besorgt. Der Eröffnungstag wird noch bekanntgegeben.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.
Filiale Karlsruhe. 3145

Friedrich Mehr

Anfertigung eleganter Herrengarderobe
nach Mass
Baumeisterstr. 18, II. Karlsruhe Restaurant Ziegler
Mässige Preise. 1048

Stangen- u. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Langensteinbach versteigert am Montag, den 6. März d. J. aus dem Gemeindewald gegen Barzahlung folgende Stangen und Stämme.

1. Bau-Stangen, 350 I., 325 II. Kl., 5 Hagstangen;
2. Hopfenstangen, 155 I., 65 II., 30 III., 35 IV. Klasse, 10 Rebstecken.

Stämme.

3. Eichen: 6 I., 2 II., 2 III., 7 IV., 7 V. Kl.;
4. Buchen, 5 II., 28 III., 5 IV. Klasse;
5. Erlen, 4 V. Klasse;
6. Kirschbaum, 1 IV. Kl.;
7. Fichten, 5 I., 10 II., 13 III., 26 IV., 290 V. u. VI. Klasse;
8. Forlen, 12 I., 17 II., 3. III. Klasse.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim Rathaus. 403a

Langensteinbach, den 24. Februar 1922.
Bürgermeisteramt

Ubstadt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Ubstadt versteigert am Mittwoch, den 8. März 1922, vormittags 9½ Uhr: 63 Eichen, 1 Rotbuchen im Gemeindewald, Anfang Abt. I. 2. 481a

Zusammenkunft beim Rathaus.

Gemeinderat:
Werner, Bürgmstr.

Die Gemeinde **Graben** versteigert am **Freitag, den 10. März 1922,** vormittags ½10 Uhr, im „Gasthaus z. Bad. Hof":

350 Forlenstämme

I.—III. Klasse, sowie einige Ruschen, Pappeln und Eichen.

Der Gemeinderat:
Süß. 472a

Meßzug Leipzig

2 Fahrkarten III. Klasse, 4. auf 5. März zum üblichen ermäßigten Preise abzugeben. 3141
Kleinberger, Fichtest. 7.
Telefon 835.

Fuhr-Gelegenheit

von Baden-Baden bis Karlsruhe m. Lastwagen.
Ph. Scharmann
Schloßbezirk 11. 3140

Reise nach der

Schweiz

evtl. Aufträge bis 4. März nachm. unter Nr. B8238 an die „Bad. Presse".

Lungenkranke

trinkt Apotheker von Lühmanns Lungenheiltee. Seit Jahrhunderten bew. Hausmittel, i. neuest. Zeit von erst. med. Autorität erprobt und warm empfohl. Wirkung wunderbar. Bazillen schwinden im Auswurf. Appetit Gewicht, Befinden heben sich. **1 Paket Mk. 7.50 in Pillen: 1 Schachtel 12 M. Karlsruhe: Stolz,** Kaiserstraße 221. A3809

Samstag, den 4. März, abends ½9 Uhr

Monats-Versammlung

im „Prinz Karl".
3135 **Der Vorstand.**

Garten- u. Hausarbeit

wird billig besorgt. — Komme sofort. Postkarte genügt. **Licht,** Karlstr. 75, Seitenbau IV. St. B8308

Heiratsgesuche

Tüchtigem Schneidermeister od. Zuschneider (Alter 40—50 Jahre) m. guten Fachkenntnissen u. tadellos. Vergangenheit, welcher sich vor keiner Arbeit scheut, ist Gelegenheit geboten, sich sofort in gutes Herrenmaßgeschäft

einzuheiraten.

Off. m. Bild u. Lebenslauf unt. Nr. B6189 an die „Bad. Presse".

Heirats-Gesuch!

Geschäftsmann, 50 J., mit größerem Vermögen sucht zwecks Heirat mit älterer Dame, nicht über 45 Jahre in Verbindung zu treten. Kinderlose Witwe, evtl. mit kleinem Hotel bevorzugt. Ernstgemeinte Anträge u. Nr. B8060 an die Bad. Pr.

Heirat.

Eine Anzahl Herren, Beamte und Geschäftsleute jeder Art, wünschen sich zu verehelichen, z. B. Post-, Bahn-, Bank- u. Steuerbeamt., Prof., Lehrer, Dr., Apoth., Fabrikanten, Hotel- u. Gasthofbes., Privatier, Alter v. 25 J. an bis 70. Für Damen jed. Standes ist die beste Gelegenheit geboten sich gut u. diskret zu versorgen durch K. J., Freibg.-Zähringen, Kirchhofweg 6, II. Retourm. erb.

Fräulein, 28 J., kath., wünscht soliden Herrn kennen zu lernen, zwecks

späterer Heirat.

Angebote, womöglich m. Bild unt. Nr. B6181 an die Badische Presse.

Jg. Ww., 31 Jahre, wünscht sich glückl. wieder **zu verheiraten** m. Herrn von sol. ehrl. Charakter u. sicher. Stell. Angeb. unt. Nr. B8284 an die „Bad. Presse".

Achtung!

Morgen Samstag wird Zähringer-Straße (letzter Stand) **prima**

Gehirnfleisch

das Pfund zu **Mk. 20.–** verkauft. B8260

Briefumschläge

werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

Kaufgesuche

Suche ein kleineres, gutgehautes

Haus

mit Garten u. Kleintierstallung von Privat zu kaufen. Oststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. B8212 an die Bad. Pr.

Haus

mit Geschäft oder Laden von led. Herrn zu kauf. gesucht. Angaben von Preis u. Anzahlung erbeten unter Nr. B6193 an die „Bad. Presse".

Gleichstrom-Maschine

115 Volt, ca. 10 PS, 1450 Touren oder mehr, neu oder gebraucht, jedoch in betriebsbereit. Zustand zu kaufen gesucht. 461a
Maschinenfabrik Jurkraßen, Ettlingen.

Waffen

aller Art kauft B6217
A. Böttcher, Adlerstr. 40

Bücher u. Bibliotheken kauft zu Höchstpreisen
Antiquariat Trube
B8159 **Offenburg.**

Mandoline

z. k. ges., möglichst mit Futteral. Ang. u. B8270 an die „Bad. Presse" erb.

Gut erhaltener **Ruhesessel** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. 8186 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Zu verkaufen: B8250

Bäckerei

sofort beziehbar. Anzahl. 80 Mille. **Kul,** Kriegsstraße 96 (Merkur).

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 1873
B. Busam, Herrenstr. 38

---

2 Bettstellen mit Rost zu verkaufen. Anzusehen 1—2 Uhr. B8248
Kronenstr. 6, Tiefendrunne

Gußeiserner Kessel

150 Liter haltend, für Metzger geeignet, z. verk. Bürklinstr. 5. H., II. Bais

---

Schlafzimmer

hell eichen, mit 1.80 m br. Spiegelschrank u. gutem Marmor, **Küche,** hell lackiert mit Umbau, **zu verk. Gebr. Dosche, Möbelschreinerei, Eppingen.** Näheres erteilt unser Vertreter **Ludwig Weiß,** Schreiner, Lachnerstraße 23. B8266

Pol. Schlafzimmer, gebr. kompl. **Küchen.**
Vitschpine imit. u. weiß, preiswert zu verkaufen. Kaiserstr. 69, Eingang Waldhornstr. (Laden). B8

Bandsäge-Maschine

Selbstfahrer mit Spalter, gebraucht aber gut erhalten. Rollen-Durchmesser 700 mm, Benzinmotor, 8 PS, Fabrikat Kälble, **zu verkaufen.** Anfragen erbeten unter **M. 606** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B.** A298

Ata

Henkel's Scheuerpulver

Ata eignet sich für **alle Küchengeräte** besonders auch für **Öfen, Badewannen, Klosetts, Marmor, Steinböden.**
Hersteller: Henkel & Cie. Düsseldorf.

Verkaufsniederlage:
Adolf Dürr, Herren- u. Damenfriseur, Karlsruhe, gegenüber dem Hauptbahnhof. A3720

Schreinerei mit Maschinenbetrieb

übernimmt die Fabrikation eines

Massenartikels.

Holzvorräte sind vorhanden.
Angebote unter Nr. 471a an die „Badische Presse"

F·I·M

FAHRPREIS-ERMÄSSIGUNG ZUR FRANKFURTER FRÜHJAHRSMESSE

2. BIS 8. APRIL 1922

GESELLSCHAFTSSONDERZÜGE AM 1. UND 2. APRIL

Karlsruhe ab 9⁴⁵ vorm. :: an Frankfurt a. M. 12²⁴ mittags

Fahrpreise:
II. Kl. M. 77.- (normal M. 142.-), III. Kl. M. 45.- (normal M. 84.-)

Verkauf von Fahrkarten/Meßausweisen u. Meßadressbüchern
Karlsruhe, Süddeutsche Diskontogesellschaft, Depositenkasse Markt, Hotel Grosse.

SCHLUSS DER FAHRKARTENAUSGABE: 24. MÄRZ

A150

Büro-Möbel:

2 neue Schreibtische, 1 Vertikal-Registratur, 1 gr. eiserner, neuer Aktenschrank, 1 Klappenschrank, 1 gebr. Aktenregal, 1 Dez.-Wage 25 kg zu verkaufen. Samstag 10—3 Uhr Durlacher Allee 9, part. 3150

Feldstecher

Görz, 8fach, umständeh. preisw. sofort zu verkf. **Fest,** Hirschstr. 81. B8214

Photo-Apparat 9×12 zu verkauf. Pr. 400 Mk. Zu erfr. unt. Nr. B8222 in der „Bad. Presse".

---

1 blauer Kinderliegwagen zu verkf. B6207
Rüppurrerstraße 5, IV.

Kinderliegwagen, neu, ist bill. zu verk. B8276
Uhlandstraße 38, II. lks.

Sportwagen zu verkaufen. B6201
Lutzenstraße 45, Hths.

Hochzeitsanzug, mittl. Figur, billig zu verkauf. Leopoldstraße Nr. 17, 3. Stock. B6203

---

1 Manchesterjoppe, 12 Weingläser z. verk. B8216
Marienstr. 1, II., r.

Fuchsstute, 12jähr., mittl. Schlag, Herr u. Bauer, unter Garantie zu verkaufen. B8258
Zu erfragen Lameystraße 36, V., Mühlburg

Offene Stellen

Zum sofortigen Eintritt

2 jüng. Kontoristen

möglichst branchekundig, gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften erbeten an
Bergmann-Elektriziäts-Werke, A.-G., Sofienstr. 11.

3152 **Kontorist(in)**

mit guter Schulbildung u. abgeschl. 3jähr. Lehrzeit, Handelsschule und Interesse f. d. Druckereibranche besitzt, sof. gesucht. Schreibmasch. u. Stenograph. erforderl. Schriftl. Angeb. an **Kunstdruckerei Arthur Albrecht & Co. Karlsruhe** Steinstr. 23.

Feuerversicherung.

Hiesige Generalagentur sucht für 1. April d. Js. tüchtigen, jüngeren

Beamten.

Fachkenntnisse erwünscht jedoch nicht unbedingt erforderlich. Angeb. unter 8142 an die Bad. Presse.

Vertreter! Früchte naturgetreu imit. aus Seife. Dtzd. sortiert ℳ 72.— Nachn. Provis. 10%. A239
P. Holster, Breslau Vs. 409.

Hochbau-Techniker

gewandte, zuverlässige, selbständige Kraft für Büro u. Bauplatz **sofort gesucht.** Bedingungen: 4—5 Sem. Baugew.-Sch., mehrjährige Praxis bei Architekten, gute zeichnerische Fähigkeit, gutes gefälliges Auftreten. 470a
Angebote mit Praxiszeugnissen, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen an
J. Wehinger,
Architekt B. D. A.,
Donaueschingen.

Große, angesehene Versicherungsgef., die sämtliche Branchen betreibt, sucht zur Bearbeitung des **Karlsruher Bezirks** und weiterer Umgebung einen **repräsentablen, energischen und strebsamen Herrn** gesetzten Alters als

Reisebeamten

anzustellen. Gewährt werden neben festen Bezügen und Reisekasse hohe Barprovisionen. Bewerber wird eingearbeitet. Nach Einarbeitung ist er **unbedingt** in der Lage, **große** Erfolge zu erzielen, deshalb **größte Verdienstmöglichkeit.** Herren, die gewillt sind, sich eine dauernde und sichere Existenz zu gründen, wollen Angebote unter Nr. 477a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einreichen

---

Beste und angesehenste A240

Position

bietet sich tüchtigen Herren und Firmen durch Uebernahme einer Vertretung meiner patentierten Artikel. Nachweisbar höchster Verdienst der sich betätigenden Herren und Firmen. Nur befähigte Bewerber wollen ausführliche Offerte einreichen unter **N. O. 513** an **Rud. Mosse, Nürnberg**

Gesucht von Großindustriefirma

Magazinier

charakterfest, gewissenhaft und routiniert in Eisen, Maschinen, Metall, Werkzeugen, und Maschinenteilen aller Art.

Angebote mit Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen, genauen Personalien, Lichtbild, Einkommensanspruch, ev. Eintrittstag unter **F. P. M. 874** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A242

Zuverlässige, tüchtige

Zeitungsträgerin

per sofort gesucht. 3118
Südd. Zeitung, Waldstr. 38.

Tüchtiger, selbständiger

Automobilreparateur

gesucht. 475a
Auto-Zentrale Groß,
Baden-Baden

Rockschneider

sucht **C. Dietrich,** Kaiserstraße 126. B8252

Tücht. Damenschneiderin

fürs Haus sofort gesucht. Angebote unt. Nr. B8190 an die „Bad. Presse".

Jüngere Mädchen

Alter 16—17 Jahre, die das Sortieren erlernen wollen, per **sof. gesucht.**
Gebr. Wolf
Zigarrenfabrik
Rudolfstraße 5. 3156

Tüchtiges

Büfett-Fräulein

im gesetzten Alter per **sofort** od. 1. April **gesucht.** Dasselbe soll möglichst in der kalten Küche Bescheid wissen und bereits in größeren Häusern verpflichtet gewesen sein.

Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 469a an die „Bad. Presse".

Gewandtes, sprachkund.

Servierfräulein A244

zum sofort. Antritt gesucht eventl. Auslandsdeutsche zum Anlernen.
Restaurant Hinsche.

Kinderfräulein

per **sofort gesucht** bei guter Behandlung und Familienanschluß. B8296
Steeger, Durlach
Goldenen Löwen.

Zuverlässige

Haushälterin.

Fräul. od. Kriegs-Ww. z. Führung eines frauenlos. kl. Haushalts bei hoh. Lohn u. guter Verpfleg. sofort od. später gesucht. Angebote unt. Nr. B8290 an die „Bad. Presse" erb.

Für sofort ein **tüchtiges** und **zuverlässiges**

Hausmädchen

gesucht. 3149
Hotel „Rotes Haus"
Waldstraße Nr. 2.

Suche für 15. März od. später zuverl., ehrliches

Mädchen das etwas koch. kann.
Frau Schmitt, Bernhardstraße 7. 3137

Sauberes Mädchen

für halbe Tage gesucht. Durlacher Allee 59, II. Etage

Braves, fleißiges

Dienstmädchen

für kleinen, sehr guten Haushalt gesucht.
Angebote u. Nr. B8288 an die „Badische Presse".

Stellengesuche

Jg. Mann (Student) sucht

Nebenbeschäftigung

Angeb. unt. Nr. B8268 an die „Bad. Presse".

---

29 J. alt., lediger Herr, gebildet und **repräsentabel,** mit französischen und englischen Sprachkenntnissen, tatkräftig u. fleißig, in ungekündigter (gehobener) Stellung bei Außenhandelsstelle sucht

sich passend zu verändern.

Angebote unt. B8220 an die Bad. Presse erbeten.

Schriftl. Heimarbeit

sucht besseres Fräulein. Angeb. unter Nr. B8188 an die „Bad. Presse".

Aeltere **Frau sucht in Karlsruhe Stelle** für Küche u. Haushalt. Zu erfragen unter Nr. A237 in der „Bad. Presse".

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu verm.
B8262 Tullastr. 88, V.

Gut möbliertes Zimmer (Weststadt) an bess. Beamten per sofort od. 15. März zu vermiet. Angebote unter Nr. B8226 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Hirschstraße 106, 3. Stock. 3184

Mietgesuche

Hochschüler **sucht** auf **15. März** oder später schönes, **möbl. Zimmer,** mögl. mit elektr. Licht. Angeb. unter Nr. B8274 an die „Bad. Presse".

Junger gebildet. Herr,

Musik

stud., sucht **einfach möbliertes Zimmer.**
Angebote unter B8246 an die „Bad. Presse".

Reisender

sucht gut

möbl. Zimmer

mögl. sofort. Angebote unter Nr. B8272 an die „Badische Presse" erbet.

Kinderloses Ehepaar (Beamt., Offi. a. D.), sucht 2 oder 3 möblierte

Zimmer

mit Küchenbenützung. Angeb. unter Nr. B8240 an die „Bad. Presse" erb.

Gut möbl. Zimmer

von sol. Frl. in d. Südweststadt g. s. Angebote unter Nr. B8132 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer

mit Frühstück ab 15. 3. od. früher **gesucht.** Angebote unter Nr. B8284 an die „Bad. Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Der Dollar = Mk. 251.49

Gefährdung deutscher Versicherungsgesellschaften.

Die Lage der schweizer Inhaber von deutschen Lebensversicherungspolicen beschäftigt seit einiger Zeit die schweizer Oeffentlichkeit in hohem Maße. Betragen doch die Kapitalien, welche deutsche Lebensversicherungsgesellschaften in der Schweiz abgeschlossen haben, 460 Millionen schweizer Franken. Für diese Kapitalien verlangt nun infolge der Verschlechterung der deutschen Finanzlage durch den rapiden Sturz der Mark ein Gesetz des schweizer Bundesrates vom Februar 1910 von den deutschen Versicherungsgesellschaften die Stellung von Kautionen durch Hinterlegung schweizer Werte in der Schweiz. Die deutschen Gesellschaften — es sind größtenteils die angesehendsten —, die nach § 59 des deutschen Versicherungsgesetzes bisher verpflichtet waren, die Deckungskapitalien ihrer in der Schweiz abgeschlossenen Frankenversicherungen in Markwerten in Deutschland anzulegen, geraten durch dieses Gesetz auf einmal in eine sehr schwierige Lage. Dem Verlangen nach Kaution in schweizer Werten konnten sie nur ungenügend entsprechen, auch die Stundungsfrist von 20 Jahren, die vom Bundesrat zur Herbeischaffung der notwendigen Sicherheiten gewährt wurde, wurde durch den furchtbaren Sturz der Mark illusorisch. Für die notwendigen Deckungskapitalien von ca. 131 Millionen Schweizer Franken konnten die deutschen Gesellschaften nach den Angaben des eidgenössischen Versicherungsamts nur 30 Mill Franken anbezahlen. Für die fehlenden zirka 100 Mill. Schweizer Franken sind zur Bezahlung nur 154 Millionen Mark und 5,3 Mill. Kronen vorhanden, bemi heutigen Stand des Wechsekurses wären zur Deckung dieser 100 Millionen Schweizer Franken 3 Milliarden deutsche Mark notwendig. Eine Summe, welche die den deutschen Gesellschaften zur Verfügung stehenden Mittel bei weitem übersteigt. Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften haben sich nun um Hilfe an das deutsche Reich gewandt. Das Reich hat auch eine Hilfsaktion versprochen. Am 6. März sollen in Bern Blättermeldungen zufolge Verhandlungen zwischen den schweizerischen und deutschen Versicherungsaufsichtsbehörden stattfinden, um die ganze Angelegenheit zu behandeln. Die Schweizer Presse spricht die Erwartung aus, daß der deutsche Reichstag den Abmachungen, welche da getroffen werden, seine Genehmigung nicht versagen wird, da eine Gefährdung der deutschen Lebensversicherungsgesellschaften, falls die Schweiz auf ihrem Recht bestehen würde, auch eine Katastrophe für die deutschen Versicherten bedeuten würde.

In Zürich fand eine Versammlung von in deutschen Lebensversicherungsgesellschaften versicherter Schweizer statt, die von ungefähr 500 Personen besucht war. In einer Entschließung richtet die Versammlung an den Bundesrat das dringende Ersuchen, die Interessen der Schweizer Versicherten gegenüber dem deutschen Reich und den deutschen Versicherungsgesellschaften fernerhin mit allem Nachdruck zu verfechten und alle Maßnahmen, welche die Schadloshaltung der Versicherten garantieren, zu ergreifen Von der Gründung eines Privatversicherungsbundes zur Verteidigung der Interessen der Schweizer Versicherten wurde Abstand genommen, da eine Privataktion die Tätigkeit der schweizerischen Behörden nur erschweren würde.

Die erhöhten Kohlenpreise.

Gegen die wiederholten eindringlichen Mahnungen maßgebender Männer, die in der ersten Reihe des deutschen Wirtschaftslebens stehen, hat jetzt der Reichskohlenverband und der Reichskohlenrat in seinem jüngsten Beschluß eine weitere Erhöhung der Kohlenpreise gebilligt. Es wird ohne weiteres zugegeben werden müssen, daß einige der Gründe, die von den Befürwortern der Erhöhung vorgebracht werden, stichhaltig sind. So wäre z. B. darauf hinzuweisen, daß die weitere Erhöhung der Preise für die notwendigen Materialien, die für den Bergbau in Betracht kommen, die bereits zugestandenen Lohnerhöhungen, die an einigen Plätzen 19,45 Mark und 15,15 Mark pro Schicht betragen, sowie nicht zuletzt die ebenfalls schon zugebilligten erhöhten Abschreibungen für soziale Zwecke wie z. B. Verbesserung bezw. Neuschaffung von Bergarbeiterwohnungen auf den ersten Blick eine Heraufsetzung der Kohlenpreise verständlich erscheinen lassen. Jedoch ist bereits hier einzuwenden, daß die Entwicklung nach oben in der Preisgestaltung sich von selbst organisch dahin gestaltet hätte, daß die Ausgleichung der deutschen Inlandspreise für Kohle an die Weltmarktpreise auch ohne äußeren Eingriff in gar nicht langer Zeit eingetreten wäre. Ferner ist zu berücksichtigen, daß auch die in kurzer Zeit von 20 auf 40 Prozent erhöhte Kohlensteuer den Verhältnissen absolut nicht gerecht wird, indem man über die volkswirtschaftlich allein erlaubte Besteuerung der reinen Differenzialrente, d. h. des Vorsprunges der ertragsreicheren und besseren Gruben vor denen schlechterer Qualität, die noch zum Gesamtbedarf herangezogen werden müssen, weit hinaus ging. Ganz abgesehen von allen diesen Einwendungen, die vor allem gegen eine mechanische Heraufsetzung der Preise sprechen, ist aber mit größter Schärfe dem Umstande entgegenzutreten, daß die erwähnte Preiserhöhung, da sie den Hauptfaktor der Industrie angeht, unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkte in ihren Grundfesten erschüttern muß. Von dieser Ueberlegung ausgehend, haben ja die Beschlüsse der Konferenz von Cannes erst gefaßt werden können. England wollte die deutsche Konkurrenz treffen und verschleierte seine wahren Absichten hinter dem Satz, daß durch die Kohlenpreiserhöhung auch unsere Kohlengutschriften auf Reparationskonto erhöht und damit unsere Wiederherstellungslasten erleichtert würden. Die Summe aller volkswirtschaftlichen Bedenken muß deshalb zu einer grundsätzlichen Verwerfung der neuen Erhöhung der Kohlenpreise führen.

Industrie und Handel.

n. **Badische Obst- und Gemüsewerke A.-G. in Grießen bei Waldshut.** Die im September 1919 mit 600 000 M Grundkapital errichtete Gesellschaft beruft zum Zwecke der Sanierung eine außerordentliche Generalversammlung ein. Das Grundkapital soll im Verhältnis von 2:1 oder in anderer Form zusammengelegt werden. Auch kommt die Zurverfügungstellung eines Teils der Aktien in Frage. Ferner soll der Kapitalserhöhungsbeschluß vom 21. August 1921 abgeändert werden. Das Grundkapital wurde zuletzt mit 1 722 000 M ausgewiesen.

Erhöhung der Gußwarenpreise. Der Verein Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband, erhöhte die Gußwarenpreise für den Monat März 1922 um 23 Prozent.

n. **Colorator-Syndikat G. m. b. H. in Mannheim.** Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß aufgelöst.

n. **Vereinigte Teigwarenfabriken G. m. b. H. in Mannheim.** Durch Gesellschafterbeschluß ist das Stammkapital um 17 500 M auf 433 500 M erhöht worden.

Gebr. Adt, A.-G. in Wächtersbach. Die 14,25 Millionen Stammaktien des Unternehmens sollen an der Frankfurter Börse eingeführt werden. Die Zulassung ist beantragt.

Frankfurter Hypothekenbank in Frankfurt (Main). Der Aufsichtsrat schlägt der auf 30. März einberufenen Generalversammlung für 1921 wieder 10 Proz. Dividende vor. (Eigener Drahtbericht).

Süddeutsche Bodenkreditbank in München. Das Bankhaus schlägt aus 3,08 Millionen Reingewinn (3,16 Millionen i. V.) wieder 8 Prozent Dividende vor. (Eig. Drahtber.

Vereinigte Druckereien, Kunst- und Verlagsanstalten A.-G. in Dinglingen an der Donau. Dem aus der G. m. b. H. J. Keller & Co. hervorgegangenen Unternehmen im Jahre 1921 hat sich die Druckerei und Verlagsanstalt von Gebr. Fäßler in München sowie das Blatt „Das bayerische Vaterland“ angeschlossen. Der Gewinn beträgt 411 707 M bei 1,50 Millionen M Grundkapital, auf das 7 Prozent Dividende verteilt werden. Die Generalversammlung beantragte Erhöhung des Aktienkapitals um 3½ Millionen. Die jungen Aktien werden den Aktionären zu 165 Prozent angeboten.

Thoerls Vereinigte Harburger Oelfabriken A.-G. Die Verwaltung teilt mit: Die Gesellschaft beantragt auf der zum 18. März einzuberufenden a. o. G.-V., das Kapital um 31½ Mill. M zu erhöhen Die neuen Aktien sollen von einem Konsortium übernommen werden mit der Verpflichtung, die Aktien zu einem Kurs von 130 Proz. den bisherigen Aktionären zum Bezuge anzubieten, dergestalt, daß auf je 1 alte Aktie 3 neue entfallen.

Sinalco A.-G., Detmold. Die G.-V. der Gesellschaft genehmigte die Dividende von 15 Proz. (15 Proz.) und die Ausschüttung eines Bonus von 30 Proz. (15 Proz.) Nach Mitteilung der Verwaltung sei der Geschäftsgang, besonders im Exportgeschäft, durchaus zufriedenstellend.

DHD **Kapitalserhöhungen (Vorschläge).** Wullbrandt u. Seele A.-G. Braunschweig Verdoppelung um 3 auf 6 Mill. M. — Rheydter Aktienbaugesellschaft in Rheydt von 1,08 Mill. M um einen ungenannten Betrag. — Baumwollspinnerei Erlangen um 6 auf 24 Mill. Mark, dividendenberechtigt ab 1. Jan. 1922. — Neustadt Gogoliner Eisenbahn um 2 auf 5 Mill. M. — Mälzerei und Handels-A.-G. Braunschweig um 0,5 Mill. neue Inhaberaktien. — Bank für Grundbesitz und Handel A.-G. Essen um 3 auf 5 Mill. M. — Altvater Likörfabrik Geßler A.-G. Berlin um 3 auf 5 Mill. M. — Filmhaus Nitzsche A.-G. Leipzig um 1 Mill. M neuer Stammaktien. — Chemische Fabrik Billwärder vorm. Hell u. Sthamer A.-G. Hamburg um 7.5 auf 15 Mill M.

Die Mehlpreise wurden, wie uns aus Mannheim gedrahtet wird, weiter erhöht. Weizenmehl speziell 0 kostet jetzt 1740 je 100 Kilogramm.

DHD. **Um die Preise der Walzfabrikate.** Bei den gestrigen Verhandlungen des Stahlbundes über die Neuregelung der Preise für Walzfabrikate wurde von seiten der Erzeuger eine bedeutende Preiserhöhung gefordert. Nach langen Verhandlungen wurde eine Einigung mit den Vertretern der Verbraucher dahingehend erzielt, daß in der heutigen Versammlung des Eisenwirtschaftsbundes eine Erhöhung der Eisen- und Stahlpreise auf Grundlage einer Heraufsetzung der Stabeisenpreise um 1500 M auf 7050 M die Tonne vorgeschlagen werden soll. Das wesentlichste Ergebnis der gestrigen Verhandlungen ist aber der Beschluß, von jetzt ab nicht mehr zu festen Preisen zu verkaufen. Neue Abschlüsse sollen in Zukunft nur auf der Grundlage erfolgen, daß der zur Zeit der Lieferung geltende Preis in Rechnung gesetzt wird.

Die Erhöhung der oberschlesischen Kohlenpreise ist, wie verlautet, noch nicht entschieden. Die letzten nicht bis zur Beschlußfassung gelangten Verhandlungen der Konvention bewegten sich aber auch auf einer Grundlage eines Aufschlages von etwa 100—110 M pro Tonne ausschließlich der Kohlensteuer.

Wirtschaftspolitisches.

DHD. **Anmeldepflicht militärischer Guthaben bei Banken usw.** Wie der Deutsche Handelsdienst meldet, sind die Banken, Sparkassen usw. auf Grund des Gesetzes betreffend die Verpflichtung zur Auskunft über militärfiskalische Gelder vom 25. Oktober 1921 auf Aufforderung des Reichsfinanzministers verpflichtet, ihm über die bei ihnen bestehenden oder seit dem 1. August 1914 vorhanden gewesenen Guthaben militärischer Dienststellen des alten Heeres, der alten Marine, der alten Heeres- und Marineverwaltung sowie sonstiger aufgelöster Heeres- und Marineteile jede mündliche oder schriftliche Auskunft zu geben und Kontoabschriften zu liefern. Der Reichsfinanzminister hat diese seine Befugnisse den Landesfinanzämtern übertragen.

Erhebung einer Abgabe bei der Ausfuhr von Waren. Der Außenhandelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags gab am 28. Februar folgende Erklärung ab: Der Außenhandelsausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstags lehnt den Gesetzentwurf über die Erhebung einer Abgabe bei der Ausfuhr von Waren ab, weil er neue Warengruppen einer Abgabe in einem Augenblick unterwirft, wo man allgemein Ausfuhrabgaben fallen lassen sollte, weil die Wirtschaftslage, die Preisentwicklung im Ausland, der fortgesetzte Wirtschaftskrieg gegen Deutschland und andere Umstände die Zukunft unserer Ausfuhr so unsicher gestalten, daß jede die Wirtschaft hemmende und den Arbeitsumfang eindämmende Belastung schädlich wirkt.

DHD. **Zur Frage der Liquidationen in Oberschlesien.** Zur Frage der Liquidationen in Oberschlesien verlautet aus maßgebender Quelle, daß bei den Verhandlungen über die Beteiligung französischen Kapitals bei den Hohenlohe-Werken, über die bereits kurz berichtet wurde, die Garantie erreicht worden ist, das Unternehmen vor der polnischen Liquidation zu sichern. Die Vereinbarungen fallen unter den von den Präsidenten Poincaré und Pilsudski abgeschlossenen französisch-polnischen Handelsvertrag. Wir erfahren, daß die gleichen Sicherheiten auch bei den französischen Kapitalsbeteiligungen bei der Laurahütte und der Kattowitzer A.-G. vorgesehen sind; damit sind also die Befürchtungen hinfällig, die wegen dieser Gesellschaften geäußert wurden und dahin gehen, daß eine polnische Liquidation schon früher oder später eintreten würde.

Marktberichte.

Pfälzische Warenbörse Neustadt a. H. Börsenbericht vom 1. März 1922. Durch die überaus hohen Preise ist das Geschäft etwas ruhiger geworden und beschränkten sich die Umsätze nur auf das Allernotwendigste. Weizen, Roggen, und Gerste waren nur in kleinen Quantitäten angeboten. Hafer 450 bis 460 M per 100 Kg. in Waggonladungen. In Weizenmehl ist die Forderung der südd. Handelsmühlen 1740 M. Basis 0 seit heute. Mais 450—475 M je nach Provenienz ohne Sack, Weizennachmehl 500—550 M je nach Qualität mit Sack, Kleie 325—330 M mit Sack, Trockenschnitzel 300 bis 320 M ohne Sack, Haferschalenmelasse 225 M mit Sack, Torfmelasse 175 M mit Sack, Malzkeime 380—390 M ohne Sack, Biertreber 380—390 M ohne Sack, Rapskuchen 400 M, Kleesaaten Luzerne 2800—3600 M, je nach Provenienz, Rotklee 2400—3200 M je nach Qualität, Rathalsaatmais 500 bis 525 M mit Sack, Saatwicken 800—820 M, alles per Ztr. in Waggonladungen. In Wein und Spirituosen war die Tendenz weiter sehr fest bei Kaufzurückhaltung und schwachem Angebot sowie großer Nachfrage, insbesondere nach alten und neuen Konsumweinen, weiß und rot, Flaschenweinen, weißen und roten Bordeauxweinen, Deckweinen, Obst- und Brennweinen, Weinhefe und Spiritrosen jeder Art. Preisangebote lagen u. a. vor: pro 1000 Liter: 19er und 20er Mittelhaardter Kreszenzen 70—90 000 M, 21er Hessen 31—37 000 M; pro Stück: 20er und 21er Deidesheimer, rot, Kreszenzen 30 000 M, Deckwein ca. 14°, verzollt, 39 000 M; per Flasche verpackt: 19er und 20er Mittelhaardter 32—125 M, Tresterbranntwein 42° per 100 Proz. 95 M, Kirschwasser 60° per 100 Proz. 140 M, Tresterbranntwein 65° per 100 Proz. 135 M, reines Weindestillat 70° per 100 Proz. 135 M.

Notierungen der Frankfurter Börse vom 3. März.

Bank- und Industrie-Aktien.

	2.	3.		2.	3.		2.	3
Bad. Bank	515.—	515.–	Harp. Bergb.	1850.–	1815.–	.. Gritz. Durl.	1798.–	1730.—
Darmst. Bank	335.—	337.	Laurahütte	2370.—	2300.—	M.F. Haid & Neu	851.–	849 50
Dtsch. Bank	580	580.–	Aschbg. Zellst	1080.–	1050.—	M.K. Karlsruh.	1130.–	1210 –
Disk.-Gesell.	483.	485.–	Grün & Bilfg.	800.–	815.—	Mot. Oberursel	810 –	819 —
Dresd. Bank	387.—	378 —	Cem. Heidelbg	941.–	915.—	Schl. & Co. Hbg	–.–	–.—
M.-D.-Creditb.	316.–	316.–	Bad. Anilin	750.—	785.—	Schuhf. Herz	602.–	625.–
Oestr. Ländbk.	–.—	181.	Scheideanst.	1310.–	1310.—	Els. B. W. Kehl	1200.—	1200.
Pfälz. Bank	55.—	53.–	Höchst. Farb.	780.	775.—	Sp. Ettlingen	–.–	–.—
Rh. Kreditbk.	265.–	271.–	Rütg. Werke	1080	1050.–	U.-fab. Furtw.	950 –	1020 –
Südd. Dis. Ges	390.–	390 –	El. Licht, Kraft	605.—	590 –	W. Fuchs Hbg	855 —	†950 —
Wiener Bank	62.–	65 –	Jungh. Gebr.	683 –	701 25	Z.-fbr. Waldh	1070 —	1040 —
Württ. Notbk.	—.–	499 –	Adl. & Oppenh.	1900 –	1785 –	Z. fbr. Wagh	940 —	970.—
Boch. Gußst.	1370.—	1390	M.-F. Badenia	730 –	729.–	.. Frankthal	930 —	945.
Gelsenk. Bk.	1300.—	1290.–	.. Durlach	979 50	975.–	Benz-Motoren	770-785	755-760

† fest.

Frankfurter Börse vom 3. März. Die Devisenhausse kam zum Stillstand. Immerhin setzte der Dollar im Frühverkehr mit 245 ein, ging vorbörslich auf 242 und stellte sich später im Verlauf auf 246 Auf diese Devisenentwicklung hin waren auch Effekten uneinheitlich Man brachte auch für die heutige Geschäftsstille vielfach die Bestimmungen des Geldmarktes in Erwähnung. Ferner mahnte die innere Krise in England zur Vorsicht und Zurückhaltung. Am Markt der unnotierten Werte stellte sich das gewohnte lebhafte Treiben ein Beckerstahl 669 und Beckerkohle 630 waren die gesuchtesten Papiere Olea 615, Benzmotoren 760—755, Gebrüder Fahr 740. Ronneberg nannte man zirka 1650. Mansfelder Kure 32 000. Chemische Rhenania 1235—1240. Man hörte ferner Tiag 795, Ufa 340, Inag 590 Julius Sichel 720, Chemische Brockhues 1500. Die Tendenz, welche bei Beginn eine unentschiedene Haltung aufwies wurde im Verlauf etwas fester. Das Geschäft blieb aber weiter ruhig und nur in einigen Spezialpapieren waren größere Umsätze zu verzeichnen. Am Montanaktienmarkt gaben die Kurse vorwiegend nach; das Angebot bleibt bescheiden. Kaliwerte behauptet Westeregeln bei erster Notiz 2430, Aschersleben 1350. Schiffahrtsaktien wurden bei bescheidenen Umsätzen zu den ersten Kursen fester, dann schwankend Abgabeneigung zeigte sich für diese und für Elektrizitätspapiere doch blieb die Kursbewegung bescheiden. Niedriger genannt sind Schuckert, Siemens u. Halske, höher Waggonfabrik Fuchs, Spiegel- und Spiegelglas. Eßlinger Maschinenbau erste Notiz 1155 plus 45 Proz. Karlsruher Maschinen 1150—1160. Zellstoffwerte behaupteten ihren Kursstand. Zuckerfabrik Rheinau 970 plus 20 Proz.; Heilbronner 950 plus 10 einsetzend. In Automobilwerten waren die Kursveränderungen bescheiden. Mexikaner lagen fest. Der Wochenschluß der Börse war abgeschwächt, in Kassaindustrieaktien aber vorwiegend fester. Privatdiskont 4½.

Notierungen der Berliner Börse vom 3. März.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	2	3		2.	3.		2.	3.
Accumulat.	1355 –	1348 –	Dynamit Trust	965 —	947.—	Löwe Werkzg.	1705.—	1265.—
Adler. Kleyer	645 –	679 –	Elberf. Farbf.	798.	770.—	Lothr. Zement	910 –	850.—
Alexanderw.	619	618.–	Eschw. Bergw	975 50	950.—	Mannesmann	1770. –	1765.—
A. E. G.	918	900.–	Feldm. Papier	925	959.–	Ober-Eisenb.	1239.—	1145.—
Aluminium	—.–	—.–	Felten & Guill	1200.—	1232.	.. Eisen-Ind	1097 –	1010.—
Anglo C. G.	1911	1955 –	Filt. Ma. Enz	2440.	2395.–	.. Kokswerk	2030.	1900.—
Augsbg. N.M.	1210.	1245	Gaggenau Eis.	1090.	1100.–	Oren. & Kopp.	1240.–	1245.—
Bad. Anilin	805.—	795 –	Gasmot. Deutz	861.–	860 –.	Phön. Bergw.	1355.–	1301.—
Bergm. Elekt.	901.–	890 –	Gelsenk. Berg	1295 50	1275.	Rhein. Metall	634.—	640.—
Berl. Anh. Ma.	971.	949.	Gensch. Waff.	850 —	860.–	Rhein. Stahl	1600.—	1545.—
Berl. Masch.	1215	1210.–	Goldsch. Esg.	1399	1388.	Romb. Hütte	915.	860.—
Bing. Nürnbg.	707.—	710.–	Gritzn. Masch.	1725.–	1725.–	Rütgerswerk	1100.—	1050.—
Bismarckh.	–.–	–.–	Hann. Masch.	2800.–	2925	Sachsenwerk	690.–	690.—
Bochum. Guß	1380 –	1345.–	Hann. Wagg.	990.–	979.–	Schuck. Nbg.	850.–	835.—
Böhler Stahl	1250 –	–.	Harp. Bgb.	1838 –	1825.–	Siem.&Halsk.	1110 —	1110.—
Brown Boveri	–.–	–.–	Hasper Eisen	–.–	–	Sinner	940.–	930.—
Buderus	1140 –	1090	Hirsch Kupfer	863.—	850 50	Stett. Vulkan	1665.–	1725.—
Chem. Griesh.	1000 –	1000 –	Höchst. Farb.	785.–	769.–	Stollbg. Zink	1408.–	1450.—
.. Albert.	1665.–	1675.–	Hösch	1451.–	1300.–	Türk. Tabak	3625.–	3700.—
Daimler	615 –	606.–	Hohenlohe	1310.	1260.	Varzin. Papier	1050.–	1080.—
Dessauer Gas	702.–	605.	Kali Aschersl.	1345.–	1315 –	Dtsch. Nickel	1625.–	1685.—
Dt. Lux. Bgw.	1265.–	1242.–	Karlsr. Masch.	1175.–	1200.–	.. Gl. überf.	3300.—	3139.—
.. Eisenbahn			Köln-Rottweil	1169 –	1149.–	.. Stahl Zyp.	4400 —	4050.—
Stg.-Bruchs.	780.–	778.–	Kostheim Cell.	650.–	659	Wandererw.	2000.—	2000.—
.. Erdöl	2100.–	2090 –	Kyffhäuserb.	670.–	680.–	Westeregeln	2350 –	2255.—
.. Kaliwerke	1475.–	1450.–	Lahmayer.	610.–	591.–	Zellst. Waldh.	1085 –	1065.—
.. Waffen	1845 –	1760.–	Laurahütte	2060.–	2100.–	Dtsch. Petrol.	2087.–	2000.—
.. Eisenhdlg.	1018 –	1015.–	Linde Eism.	785.–	815.–	Pomona	8700.–	9200.—

	2.	3.		2	3.		2.	3.
Adl.&Oppenh.	1780.–	1750 –	Görlitz Masch.	–.–	–.–	Rh. Braunkohl.	1600.–	1530.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	770.–	752.–	Grün & Bilfing	828.–	799.75	Riebeck Mont.	1850.–	1780.—
Brem. Vulkan	1745.–	1790.–	Hartmann Maschinen	–.–	–.–	Rh. Braunk.	–.–	1138.—
Chem. Fabrik Heyden	930.–	950.–	Hirschb. Leder	–.–	–.–	Sarotti	–.–	–.—
.. Weiler	769.–	750.	Ilse Bergbau	–.–	–.–	Stoewer	1480.–	1458.—
Dt. Gußstahlkugel	–.–	950.–	Kollm&Jourd.	–.–	–.–	Union-Werke Berl. Maschb.	890.–	890.—
.. Steinzeug	1289 –	1343.	Leopoldshall	3000.–	–.–	Vogtl. Masch.	750.–	–.—
.. Wollwaren	1100.–	1108.–	Linoleum Max	–.–	–.–	Zellst. Aschaffenbg.	1041.–	1066.—
Dürkopp-Werke	1035. †	990.–	Carl Lindström	940.–	940.–	Zellstoff-Ver. Dresden	760.–	785.—
Elekt Licht u. Kraft	610.–	575.–	Linke & Hoffm.	1120.–	–.–	Barm. Bankv.	311.–	308.—
Faber Bleistift	1190.–	1196.–	Lothr. Hütte	1000.–	970.–	Comm.-u. Disk. Bank	346.	347.—
Friedr.-Hütte	–.–	–.–	Lüdenscheid	1370.–	1455.–	Mitteld. Kreditb.	316.50	316.—
Gelsenkirch.			Mix & Genest	–.–	–.–	Südd. Eisenb.	370.–	368.—
Gußstahl	–.–	1105.–	Fr. Meguin & Co.	850.–	875.–			
			Neckarsulm. Fahrz.	1479.–	1600.–			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	552 –	565.–	Otavi-Anteile	930.–	150 —	Argo-Dpfsch.	–.–	1945 —
Darmst. Bank	340.50	339 –	.. Genuß	905.–	130 —	Dt.-Austral.	660.–	660.—
Deutsch. Bank	580 –	572.–	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	560.	550.—
Disk.-Komm.	485 25	483 50	Schantungb.	605.–	595.—	.. Südameri.	700.–	710.—
Dresd. Bank	373 –	378	Gr. B. Straßb	–.—	–.–	Hansa Dpfsch.	500.–	495.—
National bank	349 71	349 50	Baltim.-Ohio	–.—	875.–	Nordd. Lloyd	418.—	415.—
Oest. Kredit	91.–	91.—	Heinr.-Bahn	–.—	–.–			
Reichsbank	210.–	218.—	Orientbahn	–.—	–.–			

Festverzinsliche Papiere.

	2.	3.		2.	3.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	–.–	3% Dtsch. Reichsanleihe	118.—	119.—
5% " " " II	100.—	100.—	Deutsche Prämienanleihe	80.50	80 60
5% " " " III	100.—	100.—	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—	—
4½% " " " IV-V	86.25	86 20	5% " " 1922	99.90	99 90
4½% " " " VI-IX	70.—	72.	4% Preußische Consols	75.—	75 25
4½% " " " 1924	96.40	96.30	3½% " "	62.75	62 75
5% " Reichsanleihe	72.50	77.50	3% " "	61.—	61 50
4% " "	90.—	90.–	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	–.—	76 60
3½% " "	82.25	81.—			

Frankfurter Devisennotierungen. Frankfurt, den 3. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	2. 3. 22 Geld	2. 3. 22 Brief	3. 3. 22 Geld	3. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	2. 3. 22 Geld	2. 3. 22 Brief	3. 3. 22 Geld	3. 3. 22 Brief
Antw.-Brüssel	2062 90	2065 1[illegible]	2157.80	2162.20	Norwegen	4170 80	4179.20	4415.50	4424.50
Holland	9115 80	9124.20	9515.40	9534 60	Schweden	6343 60	6356.40	6630 80	6644 20
London	1057.90	1060 1[illegible]	1114 80	1115.20	Helsingfors	—.—	–.–	–.–	–.—
Paris	2190.30	2194.7[illegible]	2292.70	2297.30	New-York	239.25	239.75	251.50	252.—
Schweiz	4707.70	4717.30	4920.	4930.—	Wien (altes)	—	—	–.–	–.—
Spanien	3846.10	3853 9[illegible]	3996.—	4004.—	D.-Oestr. abg.	4 36½	4.38½	4.64	4 68
Italien	1233.70	1286.30	1338.60	1341.40	Budapest	34 83½	34.91½	35 46	35.54
Lissabon-Op.	—.—	–.–	–.–	–.—	Prag	402 60	403 40	407.—	408.—
Dänemark	5044 90	5055.10	5304.60	5315.40	Sofia	148.80	149 20	—.—	–.—

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 3. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	2. 3. 22 Geld	2. 3. 22 Brief	3. 3. 22 Geld	3. 3. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	2. 3. 22 Geld	2. 3. 22 Brief	3. 3. 22 Geld	3. 3. 22 Brief
Amsterdam G.	9190 80	9209 2[illegible]	9640.35	9690 65	Paris ... Fr.	2187.80	2192.2[illegible]	2330 15	2345.85
Brüssel Antw.	2075 90	2078.10	2187.8[illegible]	2192 20	Schweiz	4695 30	4704 7[illegible]	4370.	4980 —
Kristiania Kr.	4225.7	4234.5	4460 5[illegible]	4469 50	Spanien .. Ps.	3836.2	3843 85	4050.90	4059.10
Kopenhag.	5101.8	5120.15	5334 6	[illegible] 35	D.-Oestr. abg.	4.43	4.47	4 58	4.62
Stockholm	6353.80	6366.4[illegible]	6633.35	6646 6	Prag .... Kr.	403.05	408.9[illegible]	403.05	408 95
Helsingfors	436.50	487.50	506 45	507 55	Budapest	33.90	34 04	35 36	35.44
Italien ... L.	1278.70	1281 30	1363 60	1366.40	Bulgarien	158.80	159 20	167 80	168 20
London .. Pf.	1060.40	1062 60	1113.85	1116.15	Konstantinop.		—.—	—.—	—
New-York . D.	239.51	239 99	251.49	252.01	Buenos Aires	88.65	88.85	93.40	93.60

Züricher Devisennotierungen. Zürich, den 3. März. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlungen.

	2. 3. 22	3. 3. 22		2. 3. 22	3. 3. 22
Holland	195.25	196.—	New-York	511.—	511.—
Deutschland	2 19	2 09	Agram	1.55	1 55
Wien	0 10	0.10	Warschau	0.13	0 12
Prag	8.65	8.45	Kopenhagen	135 12	135.—
Paris	46 75	46.80	Stockholm	108 —	108 —
London	22.63	22.64	Kristiania	90 —	89.—
Italien	27 35	27 32½	Madrid	81.60	81.50
Brüssel	44 30	44.25	Buenos-Aires	190.–	190.—
Budapest	0 73	0.73			